

European Child & Adolescent Psychiatry

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Nummer

<https://doi.org/10.1080/00036840701736115>

Rational Herding in Microloan Markets.

Juanjuan Zhang, Peng Liu

Transcending the dualism between 'nature' and 'culture' has been one of the central aims of geographical knowledge during the last decade or so. The present paper adds to this growing body of literature by focusing on the construction of a key space of the French Second Empire (1852-1870), the Parc des Buttes-Chaumont in the newly created 19th arrondissement in Paris. The paper argues that the nexus between culture and nature-what has been described most fittingly as 'social nature' in the literature-can profitably be approached through the lenses afforded by a reformulated concept of labour. Taking cues from Don Mitchell's conceptual notion of 'dead labour', the paper explores the impact of both technology and design on an emerging urban nature that was to be centrally implicated in the naturalization of many values within an emerging bourgeois, Western world with its emphasis on the commodification of increasing parts of everyday life. Ostensibly non-commodified urban park landscapes were implicated in this process precisely because they embodied a notion of 'labour' that was-and continues to be-both necessary and homogeneous and thus akin to the sense of labour developing in the world of commerce at the same time.

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im

Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden